Dissertationen online an der ETH-Bibliothek Zürich

Autor(en): **Jutzi-Müller, Ursula / Keller, Alice**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **16 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-769186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DISSERTATIONEN ONLINE AN DER ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH

von Ursula Jutzi und Alice Keller, ETH-Bibliothek Zürich

Ausgangslage

Die Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) erfüllt eine Doppelfunktion. Zum einen fungiert sie als Hauptbibliothek der ETH Zürich, und darüber hinaus übernimmt sie die Funktion eines naturwissenschaftlich-technischen Informationszentrums für die Schweiz.

Der Service «Elektronische Dissertationen» wurde zu Beginn des Wintersemesters 2000/2001 aufgeschaltet. Nach 6 Monaten lässt sich sagen, dass sowohl AutorInnen als auch BenutzerInnen dem Angebot sehr positiv, teilweise auch erleichtert gegenüberstehen, da sie die Vorteile klar erkennen und zu schätzen wissen. Mittlerweile stehen von 1300 Dissertationen die Abstracts in elektronischer Form zur Verfügung, bei 600 Arbeiten ist darüber hinaus der Internetzugriff auf die Volltexte möglich[1].

Ziel des Projektes an der ETH-Bibliothek war es, ein Angebot an elektronisch verfügbaren Dissertationen aufzubauen, Erfahrungen bei der Digitalisierung von Textdokumenten zu sammeln und die Akzeptanz einer solchen Dienstleistung bei den Autorinnen und Autoren einerseits und den Benutzerinnen und Benutzern andererseits zu eruieren.

In der Promotionsordnung der ETH Zürich ist die elektronische Abgabe einer Dissertation bisher nicht vorgesehen. Allerdings müssen die Promovierenden lediglich acht Exemplare ihrer Arbeit abgeben, wobei die Kosten für die Reproduktion der Arbeit für den Tauschverkehr traditionell von der Bibliothek getragen werden. Somit stellt die Möglichkeit einer elektronischen Abgabe für den Doktoranden/die Doktorandin keine wesentliche finanzielle Entlastung dar.

Jährlich werden an der ETH Zürich rund 500 Dissertationen eingereicht, wobei die Zahl eingeschriebener Doktorierender bei etwa 2200 liegt. Bei allen Doktorierenden, die sich neu zum Promotionsverfahren anmelden, werden routinemässig ein Formular für die Einverständniserklärung sowie ein Begleitschreiben des Direktors der ETH-Bibliothek abgegeben. Auf diese Weise werden Autorinnen und Autoren rechtzeitig über die Möglichkeiten einer elektronischen Veröffentlichung informiert. In diesem Zusammenhang geht die ETH-Bibliothek prinzipiell davon aus, dass die PromovendInnen zukünftig ihre Arbeit vermehrt in Dateiform zur Verfügung stellen werden.

Im Gegensatz zu ausländischen Projekten standen der ETH-Bibliothek keine zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung, so dass der erforderliche Aufwand für die Bearbeitung dieser Sonderform minimiert bzw. in vertretbaren Grenzen gehalten werden musste. Allerdings war die Situation an der ETH-Bibliothek insofern besonders günstig, als ein ausgewiesener Experte für Digitalisierung von Text- und Bildmaterial zur Verfügung stand.

Arbeitsabläufe an der ETH-Bibliothek

• *Einholen des Einverständnisses der Autorin bzw. des Autors*

Bei der Anmeldung zum Promotionsverfahren gibt die Promotionsstelle der ETH Zürich ein Formular für die Einverständniserklärung und ein Begleitschreiben der ETH-Bibliothek ab. PromovendInnen schicken das ausgefüllte Formular direkt an die Geschenk- und Tauschstelle der Bibliothek zurück, wo es bis zum Eintreffen der gedruckten Arbeit verbleibt.

• *Katalogisierung der Dissertation*

Nach Eintreffen der (gedruckten) Dissertation wird diese formal und inhaltlich erschlossen. Die Internetadresse der elektronischen Ausgabe wird ergänzt[2].

• *Digitalisierung der Printausgabe*

Das vom Promovenden abgegebene A4-Loseblattexemplar wird gescannt, wobei die Dauer dieses Vorgangs von der Papierbeschaffenheit abhängig ist, maximal jedoch 15 Minuten beträgt. Die vom Scanner produzierten PCX-Files werden anschliessend via Adobe Acrobat Capture zu PDF-Dateien konvertiert[3].

Stellt die Autorin oder der Autor eine PDF-Datei zur Verfügung, ist die ETH-Bibliothek bestrebt, diese zu nutzen, da hier die Dateigrösse erheblich geringer ist. Allerdings werden diese Files zuerst auf ihre Qualität geprüft.

• *Präsentation im WWW*

Per Programm werden folgende Webseiten automatisch generiert:

– Titelseite pro Dissertation mit Link zu Abstract, Volltext und Bibliothekskatalog

DISSERTATIONEN ONLINE IM VERGLEICH

Im Februar diesen Jahres trafen sich Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Deutschschweizer Bibliotheken an der ETH-Bibliothek, um das Thema elektronische Dissertationen zu besprechen und sich gegebenenfalls auf ein gemeinsames Modell zu verständigen. Es ist vorgesehen, die Aktivitäten gemeinsam abzustimmen und möglichst koordiniert vorzugehen. In NEBIS werden elektronische Dissertationen von deutschen Universitäten erfasst, sofern sie in das Sammelgebiet der ETH-Bibliothek passen.

In der Schweiz beschäftigen sich neben der ETH-Bibliothek erst wenige Bibliotheken mit den elektronischen Dissertationen. An der Universität St. Gallen gibt es bereits folgendes Projekt:
http://verdi.unisg.ch/www/edis.nsf/webPages/frameset?openDocument

Eines der bekanntesten Projekte im deutschsprachigen Raum ist sicherlich *diss_online*. Dieses von der DFG geförderte und von der Humboldt-Universität in Berlin betreute Projekt ist mit sehr grossem Aufwand umgesetzt worden.
http://dochost.rz.hu-berlin.de/epdiss/
Das Projekt wird nun von Der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main weiter betreut:
http://www.educat.hu-berlin.de/diss_online/
http://www.educat.hu-berlin.de/diss_online/projekt_ddb.html

Einen Nachweis einer Vielzahl von Dissertationen aus deutschsprachigen Universitäten bietet
http://www.iwi-iuk.org/ dienste/TheO/

Das Networked Digital Library of Theses and Dissertations in den USA *http://www.ndltd.org/* ist ein internationaler Zusammenschluss von Universitäten, welche ein Projekt mit elektronischen Dissertationen umgesetzt haben.

Generell wird versucht, die Eingabe der Metadaten nach Dublin Core *http://dublincore.org/* als internationalen Standard festzulegen. Man erhofft sich so austauschbarere Daten weltweit. Zu den Metadaten läuft an der Universität Duisburg ein Teilprojekt:
http://www.ub.uni-duisburg.de/dissonline/metatags.html

– Alphabetisch (nach AutorIn) gegliederte Titellisten
– Fachlich gegliederte Titellisten

Die für diese Seiten erforderlichen bibliografischen Daten werden monatlich oder nach Bedarf aus dem Bibliothekssystem NEBIS abgezogen, mittels eines Perl-Programmes aufbereitet und automatisch in die vorbereiteten Web-Seiten geladen.

Schlussfolgerung

Auf einem der Server der ETH-Bibliothek sind gegenwärtig 1300 Dissertationen elektronisch gespeichert. Bei allen Arbeiten wird ein zweisprachiges Abstract angeboten. Darüber hinaus kann bei 600 Titeln auf den Volltext zugegriffen werden. Ein Grossteil dieses Angebotes ist retrospektiv durch Einscannen gewonnen worden. Die daraus resultierenden PDF-Files sind im Schnitt 15,7 MB gross.

In einem nächsten Schritt wird die ETH-Bibliothek versuchen, die Volltexte der Dissertationen direkt elektronisch zu erhalten. Auf diese Weise könnte der Umweg über die retrospektive Digitalisierung vermieden werden. Bei einem solchen Verfahren könnten die Dateigrösse reduziert und interaktive und multimediale Elemente integriert werden. Einschliesslich des Herunterladens der Daten aus dem Bibliothekssystem NEBIS und des Ablaufs des Perl-Programmes zur Aufbereitung der Web-Seiten beträgt die Bearbeitungszeit pro Dissertation maximal 1 Stunde.

Eine Revision der Promotionsordnung der ETH Zürich drängt sich vorerst nicht auf, da die Promovierenden nach der derzeit gültigen Regelung ja lediglich acht Exemplare der gedruckten Arbeit abgeben müssen. Aus Sicht der ETH-Bibliothek ist es wünschenswert, vor einer Änderung der Promotionsordnung zuerst mehr Erfahrungen bei der Herstellung und dem Angebot von elektronischen Dissertationen zu sammeln. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass einerseits der Arbeitsaufwand sowohl für die Autorinnen und Autoren als auch die Bibliothek möglichst gering gehalten werden kann. Zudem müssen die Bedürfnisse von Leserinnen und Lesern geklärt sein, da es wenig Sinn macht, den BenutzerInnen einen Mercedes zur Verfügung zu stellen, wenn sie auch mit einem VW-Käfer zufrieden wären.

Der Einstieg erfolgt unter:
http://e-collection.ethbib.ethz.ch/ediss/

contact:
Ursula Jutzi-Müller
Elektronische Ressourcen
ETH-Bibliothek
Rämistrasse 101
CH-8092 Zürich
Tel.: ++41 1 632 09 19
E-Mail: jutzi@library.ethz.ch
ETH-Bibliothek:
http://www.ethbib.ethz.ch/

Alice Keller
Leitung Bestandesentwicklung
ETH-Bibliothek
Rämistrasse 101
CH-8092 Zürich
Tel.: ++41 1 632 67 20
Fax.: ++41 1 632 13 57
E-Mail: alice.keller@library.ethz.ch
ETH-Bibliothek:
http://www.ethbib.ethz.ch/

[1] Bei zahlreichen Arbeiten sind die Verwertungsrechte bereits an Verlage abgegeben worden, so dass eine Veröffentlichung über Internet nicht möglich war. Die ETH-Bibliothek geht davon aus, dass in Zukunft ein Weg gefunden werden kann, der eine Veröffentlichung sowohl als Verlagspublikation als auch über den Server der Heimatuniversität ermöglicht.

[2] Die Internetadresse lässt sich aus der Serveradresse und der Nummer der Dissertation ableiten. Somit unterscheiden sich die URLs nur durch die Nummer am Ende: z.B.
http://e-collection.ethbib.ethz.ch/show?type=diss&nr=12926

[3] Die von der ETH-Bibliothek erstellten PDF-Files sind druckeroptimiert. D.h. auf dem Bildschirm wirken sie gegebenenfalls unscharf, das Printergebnis bleibt allerdings optimal.

DIE ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG DES RECHERCHEDIENSTES DER SCHWEIZERISCHEN LANDESBIBLIOTHEK (SLB)

von Simone Bleuler

Im Rahmen des Nachdiplomstudiums Information und Dokumentation 1999/2001 an der HTW Chur verfasste ich eine Diplomarbeit zum Thema «Zukünftige Ausrichtung des Recherchedienstes der Schweizerischen Landesbibliothek». Das Ziel meiner Diplomarbeit bestand darin, die Ausrichtung und die Aufgaben des Recherchedienstes der Schweizerischen Landesbibliothek (SLB) in naher Zukunft zu bestimmen und dem Recherchedienst einen Vorschlag für Veränderungs- und Verbesserungsmassnahmen vorzulegen, die in die Praxis umgesetzt werden sollten. Im vorliegenden Artikel werde ich die wichtigsten Ergebnisse der Diplomarbeit zusammenfassen.

Der Recherchedienst der SLB heute

Der Recherchedienst ist nur einer von verschiedenen Diensten der SLB, die den BenutzerInnen Auskünfte erteilen und Anfragen bearbeiten. Beispielsweise gibt der Gesamtkatalog Standortnachweise im Rahmen des interbibliothekarischen Leihverkehrs. Die Information erteilt Auskünfte im Informationssaal und am Telefon. Anfragen von BibliotheksbenutzerInnen, deren Beantwortung aufwendiger ist, werden an den Recherchedienst weitergeleitet. Dieser führt zudem auf Anfrage bibliografische und thematische Recherchen zu Themen durch, die in irgendeiner Weise mit der Schweiz in Zusammenhang stehen. Die zu bearbeitenden Themen stammen hauptsächlich aus den Bereichen Geisteswissenschaften und Familienforschung oder betreffen allgemeine Fragen, die keinem Wissenschaftsbereich zugeordnet werden können. Die BenutzerInnen des Recherchedienstes sind sowohl Privatpersonen und Personen in Ausbildung als auch Institutionen. Mittlerweile stammt mehr als die Hälfte der Anfragen aus dem Ausland, was die Bedeutung der SLB und damit auch des Recherchedienstes als erste Kontaktstelle oder als Portal zur Schweiz für das Ausland zeigt. Das Ziel des Rechercheteams besteht darin, alle Anfragen entweder zu beantworten oder mit einem Verweis auf eine kompetente Informationsstelle einen Lösungsweg aufzuzeigen. Besonders für BenutzerInnen aus dem Ausland und für Fragen zur Familienforschung ist die Vermittlung der zuständigen Informationsstellen eine wichtige Dienstleistung, da die Anfragenden oft nicht wissen, welche Stelle in der Schweiz welche Informationen oder Dokumente besitzt. Die Recherchen werden bis zu 30 Minuten Arbeitszeit kostenlos erledigt, danach kosten 15 Minuten 20 Franken.

Der Recherchedienst in naher Zukunft

Aus den gegenwärtigen Entwicklungen im Bibliothekswesen und in der Informationsvermittlung ergeben sich veränderte Aufgaben und neue Möglichkeiten für den Recherchedienst. Aus der Literatur und aus Interviews, die ich in verschiedenen Auskunftsstellen von Bibliotheken und der Bundesverwaltung führte, ging